

Merkblatt zur afrikanischen Schweinepest für Jäger

Allgemeines

Die afrikanische Schweinepest ist von Osten her auf dem Vormarsch gegen Österreich. In Georgien, der Ukraine, Russland, Weissrussland, Polen und den Baltischen Staaten hat sie sich seit 2007 immer weiter ausgebreitet. 2017 wurden Fälle in der Tschechischen Republik etwa 50 km von der österreichischen Staatsgrenze entfernt festgestellt.

Aus diesem Grund wurden die nördlich der Donau gelegenen Bezirke bzw. Bezirksteile des Weinviertels (Gänserndorf, Mistelbach, Korneuburg, Hollabrunn und Tulln) sowie der 21. und 22. Wiener Gemeindebezirk zum gefährdeten Gebiet erklärt.

Hier gelten besondere Restriktions- und Überwachungsmaßnahmen. Bei Jagdausflügen in diese Regionen oder aber in osteuropäische Staaten sollten Jäger daher entsprechende Aufmerksamkeit bei der Schwarzwildjagd an den Tag legen.

Was ist die Afrikanische Schweinepest?

Die Afrikanische Schweinepest ist eine seuchenhafte Viruserkrankung, die Haus- und Wildschweine gleichermaßen betreffen kann. Sie ist klinisch nicht von schweren Verlaufsformen der klassischen Schweinepest zu unterscheiden und führt in der Regel binnen einer guten Woche zum Tod der Tiere. Gegen die Erkrankung kann nicht geimpft werden.

Eine Gefahr für den Menschen, Jagdhunde oder andere Wildarten besteht nicht.

Wie wird die Afrikanische Schweinepest übertragen?

Primär durch direkten Kontakt zu erkrankten Tieren, deren Ausscheidungen, oder durch Kontakt zu verendeten Artgenossen.

Der effizienteste Übertragungsweg ist der Kontakt zu Schweiß. Da das Virus sehr widerstandsfähig ist, bleiben entsprechende Infektionsquellen über lange Zeit „aktiv“.

Welche Vorkehrungen muss ich bei der Schwarzwildjagd in gefährdeten Gebieten (insbesondere osteuropäisches Ausland) treffen?

Neben einer normalen Jagdhygiene ist vor und nach der Rückkehr auf eine gründliche Reinigung und sorgfältige Desinfektion des Schuhwerks und aller Werkzeuge zu achten. Alle

Merkblatt zur afrikanischen Schweinepest für Jäger

Utensilien, die mit Schweiß in Berührung gekommen sind, sind als besonders kritisch anzusehen. Kleidung sollte vor der weiteren Verwendung gewaschen werden.

Wie verfare ich mit Trophäen aus gefährdeten Gebieten / dem osteuropäischen Ausland?

Es sollten nur Trophäen mitgebracht werden, die sorgfältig aufbereitet wurden und bei denen durch Kochen mögliche Viruskontaminationen abgetötet wurden. Auf die Mitnahme unbehandelter Trophäen sollte verzichtet werden (z.B. Saubärte).

Wie erkenne ich Afrikanische Schweinepest am lebenden Stück und am erlegten Stück?

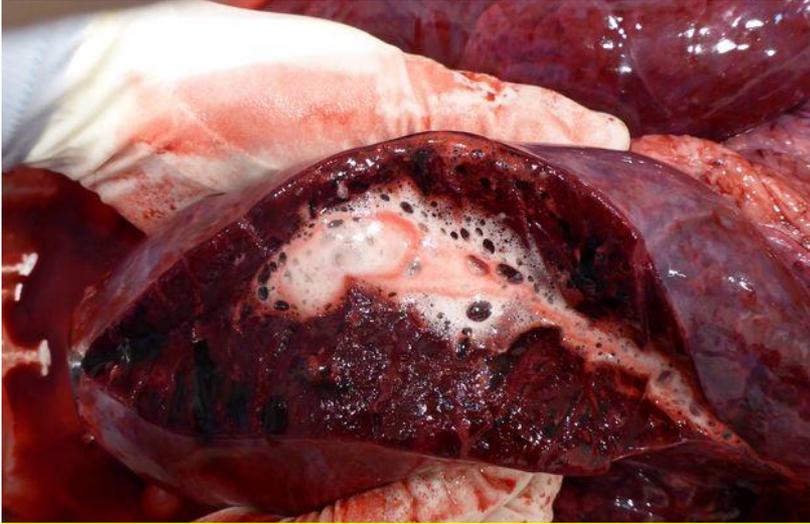
Unter experimentellen Bedingungen haben die betroffenen Tiere hohes Fieber, verweigern die Futterraufnahme und wirken teilnahmslos. In der späten Phase können Bewegungsstörungen, Krämpfe und Blutungen (z.B. Nasenbluten) auftreten. Auch plötzliche Todesfälle sind möglich. Organveränderungen sind selten spezifisch, auffällig sind jedoch häufig vergrößerte, fast schwarze Lymphknoten im Bereich des Magens und der Leber sowie Einblutungen in die Niere und in die Harnblase. Die Lunge wirkt teigig. Eine Vergrößerung der Milz und diverser Körperlymphknoten sowie eine sehr schlechte Blutgerinnung können ebenfalls auffällig sein. Da die Erkrankung das Immunsystem stark schwächt, findet man häufig schwere bakterielle Begleitinfektionen und auch Parasiten (z.B. Lungenwürmer oder starke Räude).

Unter Feldbedingungen ist davon auszugehen, dass die betroffenen Tiere Suhlen und Wasserläufe aufsuchen und die Scheu vor Menschen und Hunden verlieren. Da die Erkrankung sehr schnell verläuft, treten weniger abgekommene Stücke auf als bei der klassischen Schweinepest. In Russland hat man ganze Rotten verendet in ihren Einständen gefunden. Im Gegensatz zur klassischen Schweinepest ist keine Altersabhängigkeit der Symptome zu erwarten. Der Frischling zeigt die gleichen Symptome wie die Bache oder der Keiler.

Welche Gefahren resultieren aus der Mitnahme von Wildbret und Schweinefleischprodukten aus potenziellen Krankheitsregionen?

Auch wenn von diesen Produkten keine Gefahr für den Menschen ausgeht, stellen solche Fleischerzeugnisse ein potentiell Risiko für die heimische Schweine- und Wildschweinepopulation dar. Sie dürfen daher unter keinen Umständen im Futtertrog von Hausschweinen landen oder in die Reichweite von Wildschweinen kommen. Es sollten daher aus den betroffenen Gebieten keinerlei Schweinefleischprodukte (Haus- und Wildschwein) mitgenommen werden.

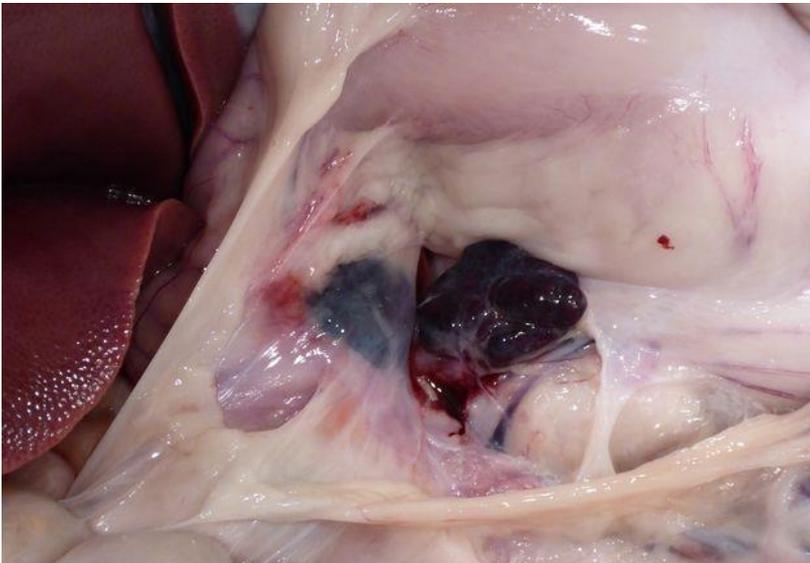
Mögliche Organveränderungen bei Schweinepest



Dunkelrote Lunge mit schaumigem Inhalt



Blutungen in Milz und Niere



Lymphknoten blutig geschwollen



Punktförmige Blutungen in der Niere